

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 36 (1976-1977)
Heft: 5

Rubrik: Bündner Schulchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

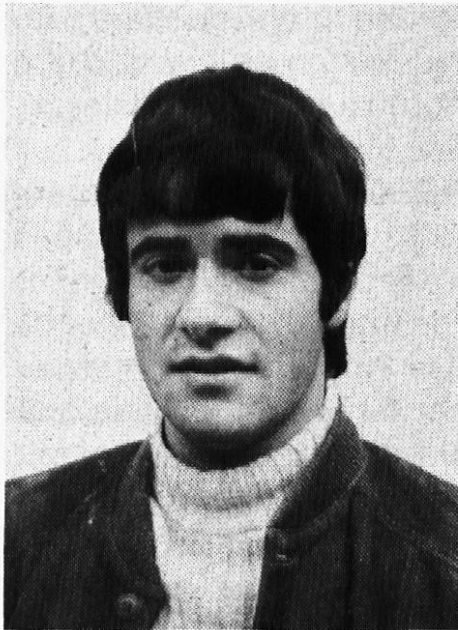
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giachen Urs Arquint, Champfèr †

Grosses Leid ist uns im Christmonat des soeben vergangenen Jahres widerfahren. —

Unter überaus grosser Anteilnahme wurde unser lieber Freund und Kollege Giachen Urs Arquint am zweitletzten Tag des Jahres in Zernez zu Grabe getragen. — Schrecklich, ja unaussprechlich ist der harte Schicksalsschlag, der unseren Junglehrer allzufrüh aus seinem Familien- und Freundeskreis, uns allen, die ihn achten und schätzen gelernt haben, erst fünfundzwanzigjährig, entrissen hat.

Vor vier Jahren hatte sich Giachen Urs Arquint als junger, hoffnungsvoller Lehrer in unsere sechsklassige Gesamtschule begeben und da-

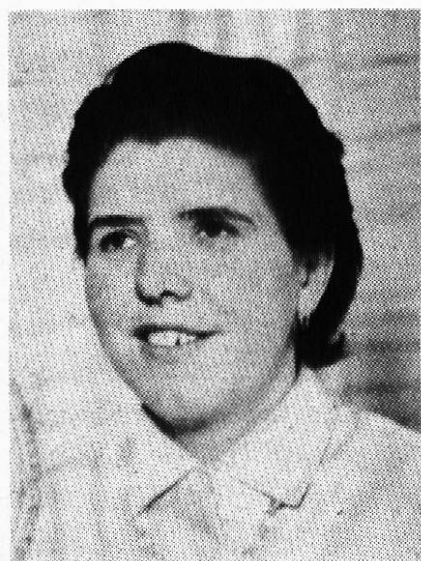
selbst einsatzfreudig und zielbewusst gewirkt. Rasch gelang es ihm, die gegenseitige Kontaktfreudigkeit zwischen Schule und Elternhaus auf gesunder Vertrauensbasis zu schaffen, zu hegen und zu pflegen. Anschaulich und aufgeschlossen war seine Unterrichtserteilung, stets das Kind im zentralen Mittelpunkt belassend. In dieser familiär herzhaften Atmosphäre führte Arquint seine Schülerschar im Dienst und zum Wohl der geistigen und körperlichen Ertüchtigung auf feinfühlende Art und Weise und zwar in nachahmenswerter Ausgeglichenheit.

Die Ortsverbundenheit verschaffte sich Giachen Urs Arquint durch ein korrektfreundliches Auftreten. Er war begehrtes Mitglied unseres Gemischten Chors, des Skiclubs Suvretta, der Musikgesellschaft Silvaplana. — Überall stellte er seinen Mann, unterstützte nach Kräften die Dorftradition und den regionalen Volksbrauch, indem sich der Kern zur Gemeinschaftsförderung und zum Zusammengehörigkeitsgefühl bereits in der Schulstube auf seine dankbaren und ihm ergebenden Zöglinge übertrug.

Eindrucksvolle Schulweihnachtsfeiern gestaltete unser lieber Magister in der Kirche, worin sich stets die gute Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer präsentierte. Bei

der Gestaltung der hiesigen Sportwoche mit dem traditionellen Skirennen unserer Schüler empfanden wir immer wieder seine uneigennützige Aktivität. Mit Eifer wurde unser Chalandamarzfest unter seiner sachkundigen Leitung und mit besonderer Hingabe als althergebrachter Engadinerbrauch gut organisiert.

Unauslöschliche Erlebnisse leben in den Herzen all seiner Schüler weiter, denen er nicht nur Lehrer war, sondern auch väterlicher Freund gewesen ist. — Uns Champfèrern wird es je länger je mehr bewusst, was unser lieber Freund Giachen Urs Arquin für uns alle getan hat.



Anita Weidmann-Nicolay, Champfèr

Unter grosser Anteilnahme, wie sie Champfèr selten erlebt hat, wurde Anita Weidmann zu Grabe getragen. Schrecklich, der Autounfall am Silvaplanersee, der einer der waschechtesten Bäuerinnen und jungen Mutter unserer Umgebung

auf so tragische Weise das Leben gekostet hat. Einer vielseitig einsetzungsfreudigeren Tochter der Scholle sind wir wohl kaum begegnet. Überall, wo es um die Förderung der Gemeinschaft, um den direkten Dienst am Nächsten, zum Nutzen der Allgemeinheit einzustehen, für diese oder jene Belange der sozialen Dienstbarkeiten ging, nutzbringende Arbeit zu leisten galt, war Anita Weidmann mit Leib und Seele dabei.

Im Jahre 1930 in Bergün geboren, wurde sie als zweitältestes Kind des Linard und der Helena Nicolay-Fallett geboren, und daselbst wuchs sie im Kreise ihrer vier Geschwister in fröhlicher Unbeschwertheit auf. Schon recht früh wurde Anita mit den Problemen der Landwirtschaft vertraut gemacht, der ihre besondere Zuneigung galt. In die Fußstapfen ihrer Mutter tretend, ergriff sie den Beruf der Handarbeitslehrerin. Den Schritt vom oberen Albulatal ins Engadin tat sie eigentlich durch die Anstellung als Gouvernante im gastgewerblichen Betrieb ihrer Tante in der weitbekannten «Pensiun Chastè» in Segl-Baselgia. Durch ihre Kontaktfreudigkeit und durch ihre stets spontane Meinungsäusserung hat sie sich rasch im Engadin eingelebt und trat nach ihrer Heirat mit Reto Weidmann in Champfèr im Jahre 1957 als wahrschafte Bauersfrau auf. In muster-gültiger Art stand sie von nun an zeitlebens ihrem Gatten helfend und ratend treu zur Seite, und die beiden durften sich freuen, einen der bestausgestatteten Bauernbetriebe des oberen Oberengadins ihr eigen zu nennen.

Drei gesunden Kindern schenkte

Anita Weidmann das Leben, die sich allzu früh von ihrer arbeitstüchtigen Mutter trennen mussten.

Grosses Glück strahlte in und um das Haus Weidmann, und überall sind die unauslöschlichen Spuren der tatkräftigen Initiative der wackeren Bäuerin ersichtlich geworden. Sie war glücklich, in ihrer Wahlheimat mit all den sozialen Institutionen, den landwirtschaftlichen Vereinigungen, den kulturellen und Wohltätigkeitsvereinen tatkräftig Hand anzulegen. Jedermann, der Anita um Hilfe oder Rat fragte, wurde gerne und selbstverständliches Wohlwollen entgegengebracht.

Neben all diesen im Dorf und Kreis zu bekleidenden Posten blieb sie auch ihrem Handarbeitslehrerinnen-Berufe treu, indem sie in Champfèr, Silvaplana und Segl regelmässigen Unterricht erteilte, und dies 25 Jahre lang. Nebenbei sei hier noch bemerkt, dass sich ihre Handarbeitstätigkeit für kurze Zeit auch noch auf die Bergeller Gemeinde Casaccia erstreckte. Unzählige Male ist die tapfere Frau im Winter den Malojapass hinuntergeschlittelt, um den Gefahren der motorisierten winterlichen Passfahrten auszuweichen.

Ihr gesunder Frohmut und ihre stets ausgeglichene Wesensart trugen vieles dazu bei, dass mit ihrer Anwesenheit stets eine gelockerte Atmosphäre herrschte, die selbst auf die Behandlung schwerwiegender Fragen und vertraulicher Probleme wohltuend wirkte. Das haben wir Champfèrer in ganz besonderem Masse verspürt.

Und nun ist die tragischste aller Unglücksarten Anita Weidmann wider-

fahren; sie wurde in der Hochblüte ihrer vielseitigen Wirksamkeit ihrem schollenverbundenen Gatten, ihren drei unmündigen Kindern, ihren Geschwistern und allen Familienangehörigen, uns allen jäh entzogen. Alle geben sich je länger je mehr Rechenschaft darüber, was alles durch die Gedanken, durch edle Gesinnung und Beeinflussung, durch strebsame Mitarbeit der von uns Gegangenen zum Wohle einer gesunden Gemeinschaft bewerkstelligt worden ist.

Alle, die um Anita Weidmanns hohe menschliche Qualitäten wissen, sind sich bewusst, welch unendlichen Verlust die ganze Dorf- und Talschaftsbevölkerung zu verschmerzen hat. Einzig und allein der Versuch, in ihrem Sinn und Geist weiterzuwirken und zu leben, soll uns Aufgabe sein und uns helfen, den schmerzlichen Verlust zu ertragen.

Ph. W.

Uen trist cumgiò

Taziturna quietezza
sur il muond inter s'ho miss.
L'ultim raz da sa bellezza
il sulagl ans ho tramiss.
Illa föglia nu's movainta
lam il vent vo tres la val,
sia vusch l'utschè taschainta
pos e pèsch ais il signal.

O funtauna richa netta,
tü chi spandast vair cuffort,
tia charited perfetta
benedescha nossa sort.

Lascha uossa la fadia
tü umaun infatschendo,
tschercha Dieu per cumpagnia
ed al muond do pür cumgiò.

Craja, el so sgür la via
cha tu dessast chaminer,
metta't illa chüra sia
ed imprenda ad urer:

O funtauna richa netta,
tü chi spandast vair cuffort,
tia charited perfetta
benedescha nossa sort.

Cun quist coral fich vegl, plain da
cretta e cuffort, pigliettans cumgiò
d'üna chera consour e collega Anita
Weidmann.

Que nu do plets per exprimer il
grand cordöli resentieu in fatscha
da tieu vaschè aviert. Anita; tü nun
ans disch per saimper pü ünguot-
ta...

Be pochs dis sun passos, cha'ns in-
scuntrettans a Schlarigna in prüve-
da cumpagnia d'ün pêr collegas,
per elavurer qualche traducziun in
s-chet rumauntsch d'Engiadin'ota.

Chi avess penso cha que füss l'ulti-
ma vouta, cha'ns servittans da tieus
buns cussagls e da tias propostas
bain ponderedas. Quauntas bellas
uras in allegra cumpagnia avains
passanto in tia preschentscha, ma
eir uras da rigurusa prestaziun.

Schi Anita, zu hest mno tieu areder
cun fidelited e perseveranza. Nus vu-
lains esser degnas da semner ina-
vaunt in tieus suolchs trats in lingias
drettas e sgüras. Tü est delibereda
da las fadias chi't fatschandaivan,
hest chatto la cumpagnia da nos
Dieu dand cumgiò a quaist muond.
Nus che restains inavous craujains
cha que ais la sgüra via ch'avains da
chaminer e'ns mettains illa chüra
dal Suprem, imprendand ad urer: O
funtauna richa netta, tü chi span-
dast vair cuffort, tia charited perfet-
ta benedescha nossa sort.

A.P.

Ein neues Botaniklehrmittel

Zur bekannten und empfehlenswerten
Pflanzenkunde von Dr. S. Wegmüller ist ein
Lehrerhandbuch erschienen.
(Verlag Paul Haupt Bern)

Es ist als ausgezeichnete Starthilfe
besonders für den jungen Lehrer ge-
dacht. Aber auch langjährige Mei-
ster können vom Autor, einem er-
fahrenen Pädagogen mit reicher
Unterrichtspraxis auf verschiede-
nen Stufen, neue Impulse empfan-
gen. Jedem Kapitel im Lehrbuch für
die Schüler entspricht ein solches
im Lehrerhandbuch. Modernen For-

derungen Rechnung tragend, wer-
den nach einer didaktischen Be-
gründung der Stoffauswahl stets
Lernziele gesteckt und methodi-
sche Hinweise und Ergänzungen
gegeben. Als Kern jedes Kapitels
folgen die Arbeitsmöglichkeiten:
Was könnte man demonstrieren?
Wie führt man Versuche und Beob-
achtungen im Schulhaus und auf
Lehrausflügen durch? Welches Ma-
terial muss zur Verfügung stehen?
Wie geht man im Einzelnen vor?
Wie wird ausgewertet? Welche Un-
terrichtshilfen stehen zur Verfü-
gung? (Dias, Filme, Tabellen).